

tollen Rappen schwingen, in Wut geraten; Auf des Schüßers Rappen reiten, die Reife machen, zu Fuß gehen. — 3) Name von Fischen s. Rabe 4. || **Rappen**, der, -s; wv.: eine Schweizer Scheibentünze (unsr. mit einem Rabenstich im Gespärge). Vgl. berappen 3.

II. **Rappe**, die; -n: eine Ausschlagkrankheit bei Pferden am Fuß (Raspe), ähnlich: Rappe bei Kindern.

III. **Rappe**: s. bei Rapp II.

Rappel: 1) der, -s; wv.: Unfall von Verblüfftheit, Btusausbruch, Tobsucht. Dazu: Rappeltopf, rappeltöpfisch. — 2) die; -n: a) = Rassel 3. / b) = Rasel. || **rappelig**, Ew.: einen Rappel habend, verblüfft, wütend. || **rappeln**: 1) intr. (haben): a) klappern, rasseln. Dazu: rappelbürr, = troden. / b) Es rappelt bei einem (im Oberflüßchen, im Kopf), er ist verblüfft; auch: Er rappelt. — 2) rbej.: sich zusammennehmend, rasch sich bewegen, sich spüren. Vgl. sich aufrappeln.

Rappen: s. Rapp II; Rappe I.

I. **Raps**: A. Anruf: raps, raps! zur Bezeichnung der rasenden Bewegung im Hin und Her oder im Durcheinander und so nam. auch des Begrassens, des gewaltigen und eiligen Ergreifens und Nehmens. — B. Sw.: der, Rapses; Raps: 1) ein mit Nadeln und laufendem Schwung ausgeteilt Stieb. — 2) = Rassel 1. || **rasen**, intr. (haben), tr.: raps raps nach etwas greifen oder es ergreifen, wegnehmen, rasen.

II. **Räps**, der, Rapses; Raps: Name einiger Kleefernden Kohlpflanzen (auch: Räps, Reps, Rüßsen, Rapsant), Brassica Napus. — Rapasä. I.

Rap(p)use [tschech.], die; -n: 1) (ohne Mz.) etwas als allgemeine Beute, wonach jeder rasen kann, Preisgegebenes, Durcheinandergerissen: In die Rapuse — geht etwas; es geben, werfen. — 2) Art Kartenspiel, Rabusche, Rapusche, verfl.: Rapuschchen.

Rapünze, die; -n: Rapünzchen, -lein; **Rapünzel**, der, -s; wv.; die; -n: Name mehrerer als Salat dienender Pflanzen, bes. Valerianella olitoria, Feldsalat; auch: Phytolacca spicata, Teufelskralle; Campanula Rapunculus.

Räp (auch räp gespr.), Ew.: scharfe Geschmackes, prickelnd, (pikant); auch übertr. || **Räpling**, der, -s; -e: ein schmackhafter Pilz von räsem Geschmack, Agaricus prunulus.

Rasäunen, intr. (haben): wild und wüß lärmn.

I. **Räsch**, Ew., -est: schnell durch lebhaften inneren Drang oder durch jäh auslösende Hitze und Ungeßtim (so auch mit dem Nebenstimm des Überlebens). || **raschen**, intr. (mit haben): in rascher Bewegung ein Geräusch machen, wie bewegtes dürrs Laub u. ä. und (mit sein): sich mit solchem Geräusch hüßend bewegen. || **Räschheit**, die; -en: 1) ohne Mz.: das Raschsein. — 2) (selten) rasche, übereile Handlung.

II. **Räsch**, der, -es; -e: Name verschiedener Wollenzuge (bei Ältern: Arras, Arrasch, Sarasch, Samisch, nach der Stadt Arras). Dazu: Raschmacher, -weber.

I. **Räsen**, der, -s; wv.: die mit Pflanzenwurzeln durchwachsene Erdbede; das sie bedeckende kurzhalnige Gras und: ein aus dieser Erdbede gestochenes Stiel. — Als Bstiv., z. B.: Rasenaltar, aus Rasenstüben oder mit Rasen belegt; Rasenbank; rasenbedekt; rasenbewachsen; Rasenbinse, auf Rasenplätzen und Dorfmooren; Raseneiche; Rasenelfenstein, -erg, Eisenerz in moorigen Gegenden in geringer Tiefe gefunden; Rasengrab, -gruft; Rasenpfosten, Grashpfosten, dessen Gruben man mit Gras bewachsen läßt; Rasenhägel, rasenbewachsen, s. Rasengrab; Rasenläufer (Vergb.), ein Grab von wenig Länge und Tiefe; Rasenmeister, Ublecker (vgl. Schindanger); Rasenpagan, -plage, ausgestochenes Rasenstück; Rasenplach, rasenbedachen; Rasenstib, -bant; Rasenstein, -erg; Rasenstiel, -pagan. || **rasig**, Ew.: rasenbedachen, bemooft.

II. **Räsen**: 1) intr. (haben): a) mit wildem Ungeßtim wüten, toben, — von Personen, die außer sich sind (in engem Sinn: die sich in einem Ausbruch der Tollheit und Tobsucht befinden) und von Dingen (auch unpersönlich). / b) mit wildem Ungeßtim sich bewegen, stürmen, — mit haben, wenn der Ungeßtim und wilde Lärm der Bewegung, — mit sein, wenn die Ortsveränderung hervorgehoben wird. — 2) tr.: a) Etwas rasen, rasend ausführen, tun, rasen usw. / b) auch rbej.: mit Angabe

der Wirkung: Will Unglück dich zu Boden rasen; Sich müde rasen, usw. — 3) Das Rasen, s. Raserei. — 4) rasend, auch begriffstauschend und verallgemeint, z. B.: Er ist rasend eiferfüchtig, im höchsten Grade, schrecklich; Seine rasende Eiferlust; Rasender Betrug, schrecklich, zum Rasenwerden. || **Raserei**, die; -en: 1) (ohne Mz.) das Rasen, der Zustand eines Rasenden; verallgemeint = Wahnsinn. — 2) die Handlung eines Rasenden. || **rasig**, Ew.: (selten) rasend.

Räse, die; -n: 1) Rasel. — 2) = Rappe II. — 3) = Räse. — 4) eine Kunst von Moosen. || **Räsel**, die; -n; -chen, -ein: 1) ein Werkzeug, ähnlich wie die Zeile, doch verschieden durch die Art des Siebs, der nicht aus Einschnitten, sondern aus einzeln stehenden spitzen Röhren besteht. — Als Bstiv., s. räseln 4. — 2) Rnarre, Schnarre Rasel, Stattel, Rasel, Ratsche. || **räseln**, räseln, intr. (haben), tr.: 1) mit der Rasel (bearbeiten), auch übertr., z. B. Eßspolz räseln. — 2) zusammenscharren, -rasen. — 3) mit der Rasel (2) rnarren. — 4) als Bstiv. zu 1, z. B.: Raselbarsch, mit rauhen Schuppen; Raselbrot, Weißbrot mit abgeraspelter Rinde (Tranzbrot); Raselfelle; Raselgauer, s. Gelenzgauer; Raselhaus, Arbeits-, Zuchtstall; Raselmeißel; Raselspäne; Raselstrauch, raubblättrige Pflanze, Scabritia.

Räse [rj.], die; -n: bei Menschen und Tieren eine Gattung, die sich durch kennzeichnende Merkmale von anderen dauernd unterscheidet; danach auch verallgemeint; anderseits verengt = von guter, kräftiger Art. || **rässig**, Ew.: von kräftiger Art.

Rässel, die; -n; -chen, -ein: Rnarre, Rasel. — Rasselstume, Catantache coerulea; Rasselgold, Rauschgolt; Rasselmaus, Myoxos glis; Rasselwäster, Nachtwächter mit einer Rasel. || **Räselei**, die; -en: das Raseln mit etwas. || **Räseleier**, der, -s; wv.: einer, der raselt; auch Name des kleinen Strandläufers, Tringa minuta. || **räseln**, intr. (haben, sein), zuw. tr.: einen durch das Tonwort selbst bezeichneten, dem Klirren ähnlichen, doch dabei klangleoseren, mehr klappernden Schall hören lassen — und: mit solchem Schall sich bewegen; — (wüß.) in einer Prüßung durchfallen.

Rast, die; -en: 1) das Ausruhen von einer Anstrengung, die Erholungstruhe, -pause; oft verbunden: Ruhe und Rast. — 2) (selten) eine Weile; eine Zeit, die hindurch etwas — bis zur dann eintretenden Pause — währt: Ich prüfte zweifeln eine lange Rast. — 3) eine Wegstrecke, nach deren Zurücklegung man Rast macht, und: der Ort, wo man diese macht (Rastort, Station). — 4) (Wüßstimm.) Werben in der Rast des Geseßschlosses, wodurch der Hahn beim Spannen „in die Rast gestellt“ wird, so daß er nicht abspringen und losgehen kann. — 5) als Bstiv., z. B.: rastlos [1]; Rastort [3]; Rastig; Raststätt, -stätt; Rasttag. || **rasten**, intr. (haben), zuw. auch tr., rbej.: Rast halten, ausruhen, ruhen, gew. mit persönlichem Subjekt, seltener z. B.: Nun rastet des Sturmes Wut. || **rastig**, Ew.: rastend, untätig.

Rästel, das, -s; wv.: Gitter, Gatter. — Raselbinder, Siebmacher, Rasselsticker.

Rät, der, -(e)s; Räte (auch Räte gespr.); Rätchen, -ein: 1) das, womit jemand zum Bedarf versehen, vorstorg, ausgestattet, ausgerüstet ist, im allgemeinen veralt. (vgl. aber Ror, Haus, Umrat), außer in einigen Verbindungen, teilweise mit besonderen Färbungen, nam.: a) Etwas, das Seintige zu Räte(e) halten, sorgsam und sparfam (haushälterisch, wirtschaftlich, — nicht verschwenderisch) damit umgehen, so daß man für den Bedarf vorstorg ist und bleibt. / b) Rat das, was man zu einer Sache in einer Lage bedarf, — das Nötige, die nötigen Mittel] schaffen (vgl. 2); Er weiß allen Dingen Rat; Sich, seinem Leibe, seines Leibes keinen Rat wissen, sich nicht zu helfen wissen; Was Rats?, was ist zu tun?; Auf einmal sah ich Rat; Kommt Zeit, kommt Rat; Die Zeit bringt Rat, Mittel und Wege zur Ausführung; auch in der Aussage: Dazu, des, das man Rat werden, das läßt sich machen, ihn Wert setzen, kann gesehen; Davor ist Rat, gibt es Hilfe, kann man sich schäßen, usw. — 2) die Ansicht und Meinung, die man einem mitteilt, wie er solchen Bedarf (s. 1) beschaffen könne, und allgemeiner in betreff des von ihm unter den obwaltenden Verhältnissen zweckmäßigerweise zu Tuenden: Einem einen (guten) Rat geben, erteilen; Einem (um) Rat fragen, ihn ratfragen; Sich Rats